



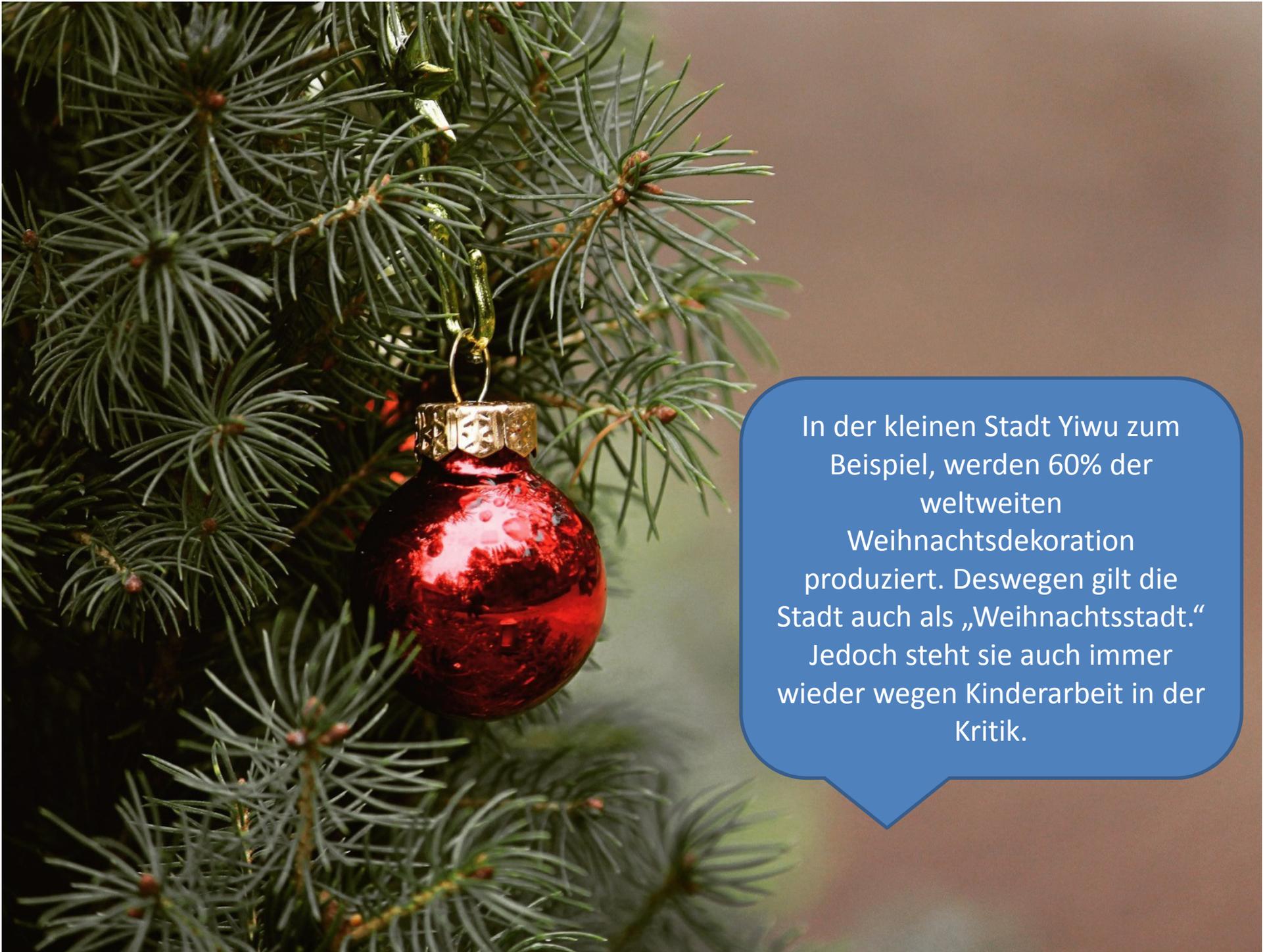
Kinderarbeit in China

China legt, wie auch in vielen anderen Statistiken, einen dicken Schleier über die Zahlen zur Kinderarbeit.





In China gibt es zahlreiche Fabriken für allerlei Produkte wie Weihnachtsschmuck, Kunstblumen und Feuerwerkskörper. In den Fabriken werden öfters auch Kinder eingestellt.



In der kleinen Stadt Yiwu zum Beispiel, werden 60% der weltweiten Weihnachtsdekoration produziert. Deswegen gilt die Stadt auch als „Weihnachtsstadt.“ Jedoch steht sie auch immer wieder wegen Kinderarbeit in der Kritik.



Gerade in den ländlichen Gebieten Chinas sind die Familien oft arm. Viele Eltern schicken ihre Kinder in die deutlich weiter entwickelten Städte und Küstengebiete, wo sie oft in Fabriken Arbeit finden.

Das ist aber nicht das einzige Problem ländlicher Gebiete in China. Menschenhändler erwerben Kinder oder entführen sie und verkaufen sie dann am Kohlegruben oder an Ziegeleien.





Dort müssen die Kinder dann bis zu 19 Stunden arbeiten, bekommen zu wenig zu Essen und werden geschlagen. Diese Form von Kinderarbeit gibt es zwar zum Glück nur selten. Doch gerade in China passiert Menschenhandel immer öfters.